

**PIA LAMBERTY
KATHARINA NOCUN**

GEFÄHRLICHER GLAUBE

QUADRIGA

**DIE RADIKALE GEDANKENWELT
DER ESOTERIK**

Inhalt

Cover

Über das Buch

Über die Autorinnen

Weitere Titel der Autorinnen

Titel

Impressum

Widmung

Einleitung

Kapitel 1

Zwischen Astrologie und Wunderheilung: Warum glauben Menschen an esoterische Welterklärungsmodelle?

Kapitel 2

Von Mondwasser, kosmischen Antennen und geistartigen Kräften: Esoterik geht durch den Magen

Kapitel 3

Kosmische Therapien und Handauflegen gegen Krebs: Wer heilt, hat recht?

Mythen über Medizin

Wie Esoteriker uns in die Irre führen

Kapitel 4

Von Hellsehern und Life-Coaches: Das große Geschäft mit dem »Psychomarkt«

Kapitel 5

Das Wissenschaftsparadox: Zwischen Wissenschaftsleugnung und Pseudowissenschaft

Kapitel 6

Ein magischer Filter für die Welt: Esoterik im digitalen Zeitalter

Kapitel 7

»Ich zeige dir den Weg!« - Endstation »Sekte«?

Kapitel 8

**Zwischen Klangschalen und Reichskriegsflagge:
Esoterik als Einstieg in rechtsextreme
Gruppierungen**

Kapitel 9

**Krisen, Kriege, Katastrophen: Die Rolle der
Esoterik beim Umgang mit gesellschaftlichen
Problemen**

Fazit

Danksagung

Literaturverzeichnis

Über das Buch

Gerade in einer Zeit voller Umbrüche und Veränderungen suchen viele Menschen Halt und Orientierung in esoterischen Welterklärungsmodellen. Horoskope verraten, was die eigene Zukunft bringen wird. Der spirituelle Heiler wird zur Leitfigur. Der Esoterikmarkt boomt! Ist der Glaube an unsichtbare Kräfte, die unser Leben in die richtige Bahn lenken sollen, nur eine harmlose Spinnerei? Oder bringt der Esoterik-Trend gefährlichere Risiken mit sich, als es auf den ersten Blick erscheinen mag? Die Bestseller-Autorinnen klären auf.

Über die Autorinnen

Pia Lamberty ist Psychologin und Expertin im Bereich Verschwörungsideologien. Ihre Forschung führte sie an die Universitäten in Köln, Mainz und Beer Sheva (Israel). Darüber hinaus ist sie Mitglied im internationalen Fachnetzwerk Comparative Analysis of Conspiracy Theories. Sie ist regelmäßiger Interviewpartner für nationale und internationale Medien (u.a. TAGESSCHAU, REPORT MÜNCHEN, MONITOR, DIE ZEIT, SPIEGEL, VICE).

Katharina Nocun ist Wirtschafts- und Politikwissenschaftlerin. Sie leitete bundesweit politische Kampagnen, u.a. für die Bürgerbewegung Campact e.V., Mehr Demokratie e.V. und den Verbraucherzentrale Bundesverband. Sie ist regelmäßig Gast in zahlreichen TV- und Talkshow-Formaten (ILLNER, LANZ, MAISCHBERGER). Ihr Podcast Denkangebot war 2020 für den Grimme Online Award nominiert.

Weitere Titel der Autorinnen

Fake Facts

True Facts

Titel auch als Hörbuch erhältlich

PIA LAMBERTY | KATHARINA NOCUN

GEFÄHRLICHER GLAUBE

**DIE RADIKALE GEDANKENWELT
DER ESOTERIK**

QUADRIGA

Originalausgabe

Copyright © 2022 by Bastei Lübbe AG, Köln

Dieser Titel ist auch als Hörbuch und Print erschienen

Textredaktion: Angela Kuepper

Umschlaggestaltung: U1berlin/Patrizia Di Stefano

Umschlagmotiv: © geen graphy/shutterstock.com,

© oxygen/Getty Images

eBook-Erstellung: Jilzov [Digital Publishing](#), Düsseldorf

ISBN 978-3-7517-1496-9

quadruga-verlag.de

lesejury.de

Für unsere Familien

Einleitung

Wir sind mit Esoterik aufgewachsen. Und damit stehen wir vermutlich nicht allein da. In den 1990ern und frühen 2000ern füllten klobige Edelstein-Amulette und -Armbänder in Boutiquen für Modeschmuck ganze Regale - sortiert nach passendem Sternzeichen oder magischen Eigenschaften. Im Religionsunterricht hörten wir aufmerksam zu, wenn vor Sekten und Satanismus gewarnt wurde. Nach Schulschluss steckten wir trotzdem mit unseren Freunden die Köpfe zusammen und studierten Anleitungen zum Gläserrücken oder Handlesen aus »Mädchenzeitschriften«. Als Teenager lauschten wir den Ausführungen von Hellsehern, die in einer der vielen damals so populären Nachmittags-Talkshows übersinnliche »Erkenntnisse« zum Besten gaben. Es erschien uns nicht weiter merkwürdig, dass es im Musik-Versandkatalog magische Anhänger zu kaufen gab. Oder dass die Stadtbücherei Ratgeber über esoterische Heilverfahren im Programm hatte. Wir lachten darüber, wenn Phoebe aus der Sitcom *Friends* sich beklagte, dass nach einer Aura-Reinigung etwas schiefgegangen sei, weshalb sie jetzt von einer alten New Yorker Dame besessen sei.¹ Wie sagt man so schön: Leben und leben lassen.

Doch je älter wir wurden, desto mehr wuchs die Erkenntnis in uns heran, wie schnell aus einem vermeintlich harmlosen Hobby bitterer Ernst werden kann. Was mit dem Kauf eines magischen Amuletts beginnt, kann in einer kostspieligen Dauerschleife aus Esoterik-Seminaren, -Coachings und Lebensberatung enden - Betroffene werden in eine Schuldenfalle und gar nicht so selten in die emotionale Abhängigkeit getrieben. Viele

kennen aus ihrem erweiterten Familien- oder Freundeskreis zudem Geschichten von Menschen, die sich einer dringend angeratenen medizinischen Behandlung verweigern und stattdessen auf einen Wunderheiler oder obskure »feinstoffliche« Präparate setzen. Einige Sinnsuchende, die sich nach spirituellem Wachstum und freier Entfaltung ihrer Persönlichkeit sehnen, landen am Ende in hochgradig manipulativen und ausbeuterischen Gruppierungen unter Leitung eines Gurus oder Mediums.

Hinzu kommt: Die gesellschaftliche Dimension esoterischer Weltbilder wird oft vollkommen ausgeblendet. In Teilen der Esoterik-Szene meint man, ein spirituelles Erwachen der Menschheit stünde kurz bevor. Der Glaube an große Veränderungen im Zuge eines astrologisch begründeten »Wassermann-Zeitalters« war ein zentrales Element der New-Age-Bewegung der 1970er-Jahre. Weltfrieden, weil die Sterne richtig stehen und unsere Spiritualität »erwacht«? Was auf den ersten Blick wie ein hoffnungsvolles Märchen vom guten Leben klingt, kann zu einer schleichenden Entpolitisierung führen. Wozu für Veränderung kämpfen, wenn das spirituelle Bewusstsein es doch richtet? »Meditieren statt demonstrieren« - ein solcher Ansatz ist toxisch für die Demokratie.

Und dann gibt es natürlich auch noch ein anderes Extrem. Wer sich mit Verschwörungsideologien und Rechtsextremismus beschäftigt, kommt an Esoterik nicht vorbei. In zahlreichen Ländern versammelten sich auf Demonstrationen gegen eine vermeintliche »Corona-Diktatur« sowohl esoterisch orientierte Gruppierungen als auch bekennende Rechtsextremisten. Was wie eine neue Entwicklung erscheint, hat jedoch eine Vorgeschichte. Anhänger so mancher esoterischer Pseudomedizin wittern seit jeher eine jüdische Weltverschwörung hinter Impfkampagnen. Braune Esoterik war schon lange vor Corona Teil der Szene.

Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns in die Welt der Wunderheiler und Geisterbeschwörer einzutauchen. Lassen Sie uns einen Blick hinter die Fassade vermeintlich harmloser spiritueller Seminare und Ratgeber werfen. In diesem Buch haben wir zahlreiche Erlebnisberichte, Studien und Stimmen von Experten zusammengetragen, um die häufigsten Fragen im Zusammenhang mit der Esoterik-Szene zu beantworten. Was bringt Menschen eigentlich dazu, an Zauberwesen und magische Kräfte zu glauben? Welche psychologischen Bedürfnisse spielen hierbei eine Rolle? Ist es wirklich so, dass gerade persönliche und gesellschaftliche Krisen ein Möglichkeitsfenster für Gurus und Hellseher schaffen? Und wenn ja - wie funktioniert so etwas ganz konkret, und welche Rolle spielt dabei das Internet? Was sind typische Warnsignale bei Gruppierungen, bei denen man unbedingt aufhorchen sollte? Und ab wann gefährden esoterische Überzeugungen womöglich die eigene Gesundheit?

Fragen über Fragen. Auf den nachfolgenden Seiten werden Sie so manche Antwort darauf finden.

Kapitel 1

Zwischen Astrologie und Wunderheilung: Warum glauben Menschen an esoterische Welterklärungsmodelle?

Wir alle versuchen die Welt für uns verständlich zu machen. Ein tief in uns verankertes Bedürfnis danach, Zusammenhänge zu durchdringen und vielleicht sogar einen tieferen Sinn in Ereignissen zu erkennen, begleitet die Menschheit seit jeher. Die einen greifen dafür auf wissenschaftliche Belege oder die Einschätzung von Fachleuten zurück. Andere wiederum folgen einem spirituellen Ansatz, um sich in der Welt zu verorten. Gerade in Zeiten voller Umbrüche und Veränderungen suchen jedoch viele Menschen Halt und Orientierung in esoterischen Welterklärungsmodellen: Horoskope zeigen vermeintlich, was die eigene Zukunft für einen selbst bereithält, der spirituelle Heiler wird zur Leitfigur, die aus Krisenzeiten herausführen soll, und esoterische Influencer versprechen einfache Lösungen für komplexe Lebensfragen.

Als wir Freunden aus dem Ausland von unserem Buchprojekt erzählten, reagierten einige irritiert: »Ich dachte immer, ihr Deutschen wärt so rational! Esoterik ist bei euch ein Thema? Wirklich?« Aber derartige Angebote sind tatsächlich keineswegs nur für eine kleine Minderheit attraktiv: Die Autoritarismus-Studie² des Psychologen Oliver Decker und seiner Kollegen kam für das Jahr 2020 zu dem Schluss, dass Aberglaube tief in der deutschen

Gesellschaft verankert ist. Die bevölkerungsrepräsentativen Daten wurden zu Beginn der Covid-19-Pandemie zwischen Mai und Juni 2020 erhoben.

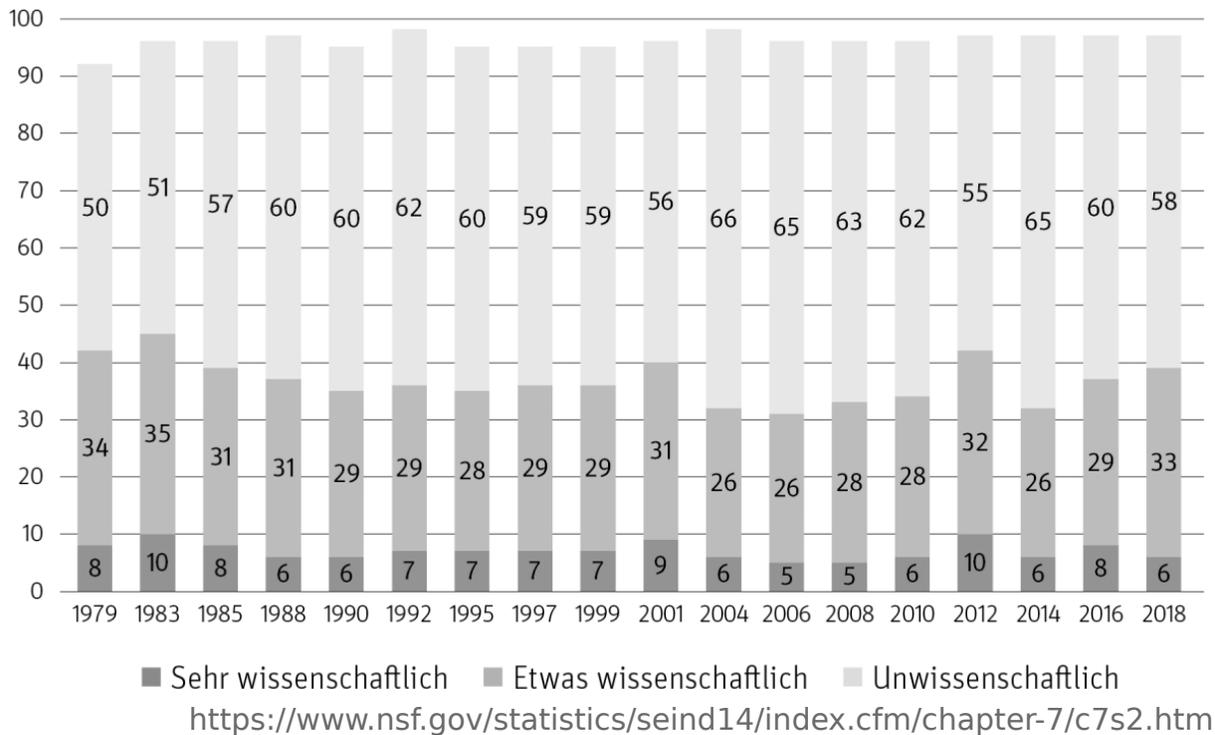
Prozentuale Zustimmung zu Aberglauben in Deutschland (Decker et al., 2020)

	Stimmt sicher nicht	Stimmt wahrscheinlich nicht	Stimmt wahrscheinlich	Stimmt sicher
Glücksbringer bringen manchmal tatsächlich Glück.	29,2	29,1	34,9	6,8
Es gibt Wahrsager, die die Zukunft wirklich voraussehen können.	44,1	32,6	19,7	3,6
Manche Wunderheiler verfügen tatsächlich über übernatürliche Heilkräfte.	40,3	30,7	23,5	5,4
Das Sternzeichen bzw. das Geburtshoroskop eines Menschen hat einen Einfluss auf den Verlauf seines Lebens.	36,2	30,9	28,2	4,7

Die Studie zeigt zwar, dass nur ein kleiner Teil der Gesellschaft vollends überzeugt ist, dass Sternzeichen, Wunderheiler oder Wahrsager einen Einfluss auf das Leben haben. Schließt man allerdings auch diejenigen mit ein, die meinen, dass Derartiges zumindest wahrscheinlich ist, liegt man schon bei Zustimmungswerten von rund einem Viertel bis einem Drittel der Befragten.

Aber nicht nur in Deutschland wird der Einfluss esoterischer Glaubenssätze auf die moderne Gesellschaft gemeinhin unterschätzt. Das US-amerikanische National Science Board erhebt seit 1979 die sogenannten *Science and Engineering Indicators*. Im Rahmen dieser Untersuchung wird unter anderem auch nach der Bewertung von Astrologie gefragt.³ Demnach sind in den USA 5 bis 10 Prozent der Bevölkerung überzeugt, bei Astrologie handele es sich um eine echte Wissenschaft. Darüber hinaus zeigt auch diese Studie, dass ein nicht unwesentlicher Teil - nämlich ein Drittel der US-Bevölkerung - zwar nicht vollkommen überzeugt ist, aber der Astrologie als Wissensquelle zumindest tendenziell etwas abgewinnen kann. Auch in den USA gibt es somit Millionen von Menschen, die zwar nicht ihr komplettes Leben nach den Sternen ausrichten würden, aber folglich zumindest dafür anfällig sind, Dinge zu glauben, die jeglicher evidenzbasierter Grundlage entbehren.

Prozentuale Zustimmung zur Bewertung von Astrologie als wissenschaftlich
(National Science Board, 1979-2018)



Doch wie ist diese Anfälligkeit zum Aberglauben innerhalb der Gesellschaft eigentlich verteilt? Schaut man sich die Ergebnisse der deutschen Autoritarismus-Studie genauer an, stößt man auf deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Frauen stimmten signifikant häufiger Aussagen zu Aberglauben zu (18,4 Prozent) als Männer (8,8 Prozent).⁴ Diesen Befund bestätigen auch andere internationale Studien. Woher diese Unterschiede kommen, ist vermutlich auf diverse Faktoren zurückzuführen und hat viel mit der Sozialisation zu tun. Viele Mädchen werden bereits in jungen Jahren mit esoterischen Ansätzen konfrontiert. Vor allem Zeitschriften mit der Zielgruppe junge Frauen sind voll von esoterischen Inhalten. Darin heißt es dann: »Dein Sternzeichen verrät dir, als welches Tier du wiedergeboren wirst«, »Mega-Trend: Hexen! So entdeckst du deine magische Seite« oder »Zaubersprüche und Rituale für Anfänger«. Auch wir erinnern uns noch allzu gut daran, wie häufig wir als Teenager mit dergleichen konfrontiert wurden. Ob Gummibärchenorakel

oder Gläserücken - an esoterischen Inhalten kommen junge Mädchen kaum vorbei. Während Jungs meist eher technische Inhalte präsentiert bekommen, werden viele Mädchen von früh an auf das »Gefühlvolle« oder »Spirituelle« reduziert.

Durch diese Zusammenhänge rücken Frauen in der Esoterik recht häufig als Zielgruppe ins Zentrum. Immer wieder kommt es sogar vor, dass entsprechende Angebote als feministisches Empowerment vermarktet werden. Dabei verbirgt sich dahinter oft genug eine reine Mogelpackung. In vielen esoterischen Weltbildern wird von einem dualen Geschlechterverhältnis ausgegangen, das wiederum stereotyp mit verschiedenen Eigenschaften assoziiert wird. Das »männliche Prinzip« repräsentiert in diesem Weltbild den kühlen und rationalen Teil. Das »weibliche Prinzip« steht im direkten Kontrast dazu für Naturverbundenheit und eine Form von intuitiver Weisheit, die keiner Wissenschaft bedarf. Vielfach wird sogar behauptet, es existiere eine universelle Weiblichkeit, aus deren kollektivem Bewusstsein Frauen Kraft schöpfen könnten.⁵ Es gibt unzählige Workshop-Angebote, bei denen Teilnehmende ihre »weibliche Kraft« erforschen, mehr über die »heilige Menstruation« erfahren oder die eigene »Yoga-Göttin« in sich entdecken lernen sollen.

Die schottischen Soziologen Marta Trzebiatowska und Steve Bruce haben sich intensiv mit Geschlechterbildern in der Esoterik befasst und kommen zu dem Schluss, dass vieles im Milieu der ganzheitlichen Spiritualität von Frauen für Frauen angeboten wird - nicht zuletzt die beliebtesten Angebote, die sich mit Heilung und Wohlbefinden beschäftigen. »Es ist daher möglich, dass die anfängliche Kluft zwischen Männern und Frauen gering war, sich aber später aufgrund der geschlechtsspezifischen Natur der Kurse, Workshops und Behandlungen der alternativen Spiritualität verstärkt und vergrößert hat.«⁶ Es gibt zudem

einen weiteren einleuchtenden Erklärungsansatz für die Unterschiede zwischen beiden Gruppen. In einer von Sexismus und Diskriminierung geprägten Welt versprechen spirituelle Angebote Frauen eine Form der Aufwertung, denn es geht scheinbar um »die Würdigung des weiblichen Prinzips schlechthin«. Statt Empowerment zu leben, werden in der Esoterik aber oft zutiefst antifeministische Geschlechtsstereotype manifestiert und untermauert. »Nur in der Mutterrolle findet die Frau echte Erfüllung«, oder »Fürsorglichkeit ist ein weibliches Prinzip«, heißt es dann beispielsweise. Dass die generelle Konstruktion von Geschlechts-Dualismus Menschen ausschließt, die jenseits einer binären, heterosexuellen Logik leben, wird zudem gern vergessen.

Die vorangegangenen Überlegungen machen also zwei Dinge deutlich: 1. Der Glaube an esoterische Konzepte ist in der Bevölkerung weiter verbreitet, als viele vielleicht denken. 2. Es besteht ein Unterschied zwischen den Geschlechtern, für den es unterschiedliche Erklärungsansätze gibt. Um generell zu verstehen, warum Menschen an Dinge glauben, die anderen vollkommen abwegig erscheinen, begeben wir uns zunächst in die Welt der Wissenschaft. Wenn Forscher herausfinden möchten, warum Menschen esoterischen Konzepten folgen, stehen sie allerdings erst einmal vor einer Herausforderung: Was genau fällt eigentlich unter den Begriff Esoterik, und wie lässt sich das Phänomen eingrenzen?

Bei Esoterik handelt sich um einen Sammelbegriff, der schwer zu fassen ist. Der britische Soziologe Karl Thompson beschreibt die sogenannte New-Age-Bewegung als »spirituellen Supermarkt«, aus dem sich jeder nach Lust und Laune bedienen kann. Dabei werden verschiedenste Ansätze und Glaubenstraditionen nach Gusto so miteinander vermischt, dass es für einen selbst am besten passt, um so dem eigenen Seelenfrieden näherzukommen. Man habe es Thompson zufolge hier in

der Regel mit einem »zusammengestoppelten Spektrum von Überzeugungen und Praktiken« zu tun, die beispielsweise »auf Buddhismus und Taoismus, Psychologie und Psychotherapie, Heidentum, Hellsehen, Tarot und Magie basieren«. ⁷ Auch christliche Mystik wird häufig ins esoterische Weltbild integriert.

Der Begriff der Esoterik meint im eigentlichen Wortsinn eine Form der Geheimlehre, die nur bestimmten Menschen zugänglich ist. »Esoterik ist eine okkulte, elitäre Geheimwissenschaft, die nur erleuchtete Eingeweihte begreifen können. Sie entzieht sich der rationalen Auseinandersetzung«, schreibt die Soziologin und Autorin Jutta Ditfurth dazu. ⁸ Im Gegensatz dazu steht die Exoterik – das der Allgemeinheit zugängliche Wissen. Zur Esoterik gehören beispielsweise Astrologie, Mythen, okkulte Praktiken oder Magie. Auch viele sogenannte alternative Heilmethoden werden zur Esoterik gezählt. Sogar radikale Impfablehnung kann – muss aber nicht – esoterisch geprägt sein. Trennscharf abgrenzen lässt sich das allerdings oft nicht.

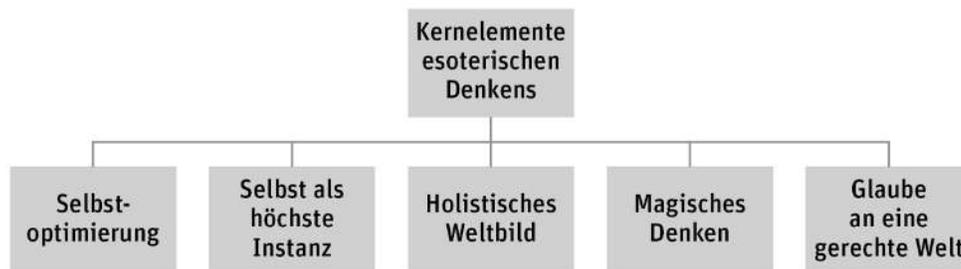
Dann gibt es natürlich noch die Spiritualität, bei der das eigene Leben auf eine höhere Wirklichkeit hin ausgerichtet werden soll. Der Begriff kann religiös verstanden werden, indem er sich auf Konzepte von Göttlichkeit bezieht, das muss aber nicht immer so sein. Häufig bedient man sich in esoterischen Kreisen aber christlicher Figuren. Insbesondere biblische Engel spielen dabei immer wieder eine große Rolle. Im Esoterik-Fachhandel kann in Anlehnung an die Namen von Erzengeln beispielsweise das »Essenz-Spray Tzadkiel« gegen »Bitterkeit aus der Vergangenheit« geordert werden. Anwendern wird geraten: »Die Hände und Arme wie mit Engelsflügeln durch die Aura führen. Fühlen Sie, wie sich die Essenz im Aurafeld ausbreitet.« Für einen seligen Schlaf sorgt hingegen die »Bettwäsche Erzengel Michael«.

Es ist ein gängiger Brauch in der Welt der westlichen Esoterik, Elemente verschiedenster Religionen in einen neuen Kontext zu setzen. Deutlich wird dies beispielsweise beim Schamanismus. In der westlichen Esoterik existiert eine Vielzahl an fadenscheinig schamanistischen Angeboten, bei denen etwa Klaus-Peter aus Eckernförde vorgibt, sein vermeintlich ursprüngliches Wissen weiterzugeben. Derartiges wird auch als Neoschamanismus oder Pseudoschamanismus bezeichnet. Dass eine solche Übernahme traditioneller Ideen indigener Kulturen häufig mindestens respektlos ist, wird dabei gern ausgeblendet. Im Jahr 1993 verabschiedete eine Versammlung der Lakota-, Dakota- und Nakota-Nationen einstimmig eine »Kriegserklärung gegen Ausbeuter der Lakota-Spiritualität«. Darin heißt es: »Zu lange haben wir unter der unaussprechlichen Demütigung gelitten, dass unsere wertvollsten Lakota-Zeremonien und spirituellen Praktiken von nicht-indigenen ›Möchtegern«, Krämern, Kultisten und selbst ernannten New-Age-Schamanen und ihren Anhängern entweiht, verspottet und missbraucht wurden.«⁹ Auch die Kabbala, eine mystische Tradition des Judentums, wird immer wieder in esoterische Weltbilder eingebaut. Kulturelle und religiöse Versatzstücke werden einfach in die eigene Weltsicht integriert, ohne dass darüber nachgedacht wird, inwiefern es vielleicht unangebracht ist, sich die Kultur anderer anzueignen und diese damit auch ein Stück weit zur Modereligion zu machen.¹⁰

All die zuvor genannten Beispiele verdeutlichen eine zentrale Erkenntnis: Es ist gar nicht so leicht zu fassen, was eigentlich mit Esoterik, Spiritualität, Okkultismus oder New Age genau gemeint ist. Das macht es für eine wissenschaftliche Betrachtung und vor allem die empirische Auseinandersetzung mit der Thematik nicht gerade leichter. Was genau soll gemessen werden? Wie

vergleicht man die Ergebnisse? Kann man überhaupt eine systematische Forschung betreiben, wenn noch nicht einmal klar ist, was mit dem Begriff eigentlich gemeint ist? Um ein wenig Ordnung in dieses vermeintliche Chaos zu bringen, ist es sinnvoll, zunächst die verschiedenen Kernelemente der Esoterik herauszuarbeiten. Es gibt nämlich Themen, die immer wieder auftauchen – so heterogen und vielfältig dieses Milieu auch sein mag.

Die Kernelemente des esoterischen Denkens



Der Fokus auf Selbstoptimierung: Oftmals geht es bei esoterischen Praktiken darum, das eigene Leben zu verbessern und mit dem »wahren Selbst« in Kontakt zu treten. Gemäß vieler Konzepte ist man dabei für das eigene Glück komplett selbst verantwortlich – äußere Faktoren spielen kaum eine Rolle mehr. Ein solcher Fokus auf das eigene Selbst ist ein durchgängiges Motiv in der esoterischen Praxis. Der Wunsch nach Selbstoptimierung ist der Grundsatz, nach dem unzählige Ratgeber-Bücher, Workshops und Kurse operieren. Eine ausgeprägte Beschäftigung mit dem eigenen Selbst kann manchmal auch als Form der Flucht verstanden werden. 2016 urteilte die Autorin Margarete Stokowski im *Spiegel*: »In Zeiten von Pegida, AfD und brennenden Flüchtlingsheimen scheinen Achtsamkeit, Detox und Ausmalbücher kein Trost zu sein, sondern eine neue Art von infantilem Eskapismus: eine Art Pastell-Biedermeier. Das Draußen wirkt so

bedrohlich, dass die Flucht in den eigenen Dünndarm als einziger lebenswerter Ausweg erscheint.«¹¹ Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Befürwortung von esoterischen Praktiken auch empirisch mit einem stärkeren Individualismus einhergeht. In so einem Weltbild liegt der Fokus vor allem auf dem eigenen Selbst und den persönlichen Zielen.¹²

Das Selbst als höchste Instanz: In den unterschiedlichen Ausprägungen der Esoterik wird sich immer wieder auf verschiedenste Gottheiten bezogen. Diese sind dort aber in der Regel entweder weniger zentral oder stärker personalisiert als beispielsweise bei den Weltreligionen. Oft geht es auch gar nicht um externe Gottheiten, die über allem stehen, sondern vielmehr die eigene Göttlichkeit, die es zu entdecken gilt. »Die Innere Göttin« sei »unsere Körperseele, ein unerschöpflicher Quell an Weisheit und Lebenskraft«, heißt es dann beispielsweise. Für nur 395,- Euro wird das Weiblich-Göttliche laut einem Online-Angebot nicht nur befreit, sondern auch gleich geheilt - samt »Harmonisierung der feinstofflichen Energien in deinen Geschlechtsorganen«.

Wenn man auf Menschen trifft, die sich als erleuchtet wahrnehmen - und dies direkt allen ungefragt mitteilen -, wirkt es oft so, als diene die esoterische Weltsicht auch dazu, sich über andere zu stellen und ein Gefühl der Überlegenheit zu erzeugen. Die niederländischen Psychologinnen Roos Vonk und Anouk Visser sagen, dass Spiritualität eigentlich der Idee folgt, über das eigene Selbst hinauszuwachsen. Allerdings klaffen dabei Anspruch und Realität manchmal doch recht weit auseinander. »Ein zugrunde liegendes Thema in allen spirituellen Trainings, von Achtsamkeit und Meditation bis hin zu Heilung und Aura-Lesen, ist, dass sie die Bindung an das persönliche Selbst und Ego-Bedürfnisse wie soziale Anerkennung und

Erfolg reduzieren«, schreiben die beiden in einem Aufsatz. Ironischerweise spielen bei spirituellen Trainings jedoch manchmal auch Motive eine Rolle, die überhaupt nicht »erleuchtet« wirken: »Menschen können aufgrund ihrer spirituellen Entwicklung darauf abzielen, erfolgreicher, respektierter oder mehr geliebt zu werden. Auch wenn dies nicht die anfänglichen Motive sind, können diese Vorteile auf dem Weg entdeckt werden.«¹³ Anstatt die »höchste Wahrheit« zu finden, geht es dann eigentlich nur um die eigene Person - oder, wie die beiden Wissenschaftlerinnen es nennen, um »spirituelle Überheblichkeit«.

Die beiden kamen außerdem zu dem Schluss, dass diese spirituelle Überheblichkeit weniger etwas mit einem niedrigen Selbstwertgefühl als vielmehr mit stärkeren Ausprägungen von Narzissmus zu tun hat. Narzissmus als Persönlichkeitseigenschaft beschreibt die Tendenz, dass Menschen glauben, besonders großartig zu sein. Infolgedessen erwarten sie besonders viel Bestätigung. Dieses Merkmal ist bei Menschen unterschiedlich stark ausgeprägt. Mit hohen Werten von Narzissmus gehen oft Selbstzentriertheit, mangelnde Rücksichtnahme und fehlende Empathie einher. In besonders starken Ausprägungen kann Narzissmus auch zur Persönlichkeitsstörung werden. Aussagen, denen Menschen mit hohen Narzissmus-Werten eher zustimmen, lauten zum Beispiel: »Wenn ich die Welt regieren würde, wäre sie ein viel angenehmerer Aufenthaltsort« oder »Ich neige dazu anzugeben, wenn sich mir Gelegenheit dafür bietet«.

Die Schweizer Beratungsstelle infosekta beschreibt genau diesen Mechanismus: Aus narzisstischer Sicht sei insbesondere die Vorstellung attraktiv, »mithilfe esoterischer Techniken könne ein Mensch alles verstehen, durchschauen bzw. den tieferen Sinn dahinter erkennen«.¹⁴ Esoterische Angebote versprechen also, narzisstische

Bedürfnisse zu befriedigen. Gerade für Menschen mit starkem Hang zum Narzissmus ist es schmeichelhaft zu hören, man sei »erleuchtet« oder trage eine »göttliche Kraft« in sich, die einen irgendwie besonders macht und von anderen abhebt.

Eine weitere Grundidee innerhalb der Esoterik ist, dass man die Welt durch seine eigenen Gedanken oder magische Handlungen direkt beeinflussen könne. Das eigene spirituell »erwachte« Selbst steht dann sozusagen über allem. Das ist auch ein wichtiger Unterschied zu vielen Religionen: Darin wird Omnipotenz in der Regel einem Gott oder mehreren Göttern zugeschrieben, in der Esoterik wird aber der Gläubige selbst oft zur Gottheit. Durch die Brille einer solchen Überzeugung kommen einige Menschen dann zu dem Ergebnis, keine aufwendige Psychotherapie zu benötigen, um schwierige Beziehungen aufzuarbeiten. Ein Wochenendworkshop mit esoterisch aufgeladener Familienaufstellung scheint ausreichend, um tiefgehende Konflikte zu lösen, so die Beratungsstelle infosekta.

Das holistische Weltbild: Im Esoterik-Bereich wird vermutlich kein Begriff so häufig genutzt wie »Ganzheitlichkeit«. Bei einem ganzheitlichen Ansatz geht es erst einmal darum, nicht nur auf einzelne Faktoren zu schauen, sondern das Wechselspiel verschiedener Einflüsse zusammenzudenken. Krankheit wird nicht ausschließlich in Bezug auf die körperlichen Aspekte betrachtet, sondern als Interaktion von Körper und Geist verstanden. Allerdings kann der Begriff der Ganzheitlichkeit auch Tür und Tor öffnen für vollkommen evidenzfreie Behandlungen, die sogar gefährlich werden können - etwa wenn Krebs als geistige Blockade verstanden wird.

Zahlreiche wissenschaftliche Studien konnten zeigen, dass der individuelle Glaube an alternative Heilmethoden sowie der Glaube an Übersinnliches häufig mit einem

holistischen Weltbild einhergehen.¹⁵ In psychologischen Modellen zu verschiedenen Denkstilen werden analytische und holistische Denkstile einander gegenübergestellt: Während analytisches Denken sich dadurch auszeichnet, dass Menschen eher dazu neigen, Ereignisse auf der Grundlage von Logik zu erklären und Widersprüche zu vermeiden, zeichnet sich holistisches Denken dadurch aus, die Beziehungen zwischen den Dingen zu betrachten und sich eher auf erfahrungsbasiertes Wissen zu stützen. Widersprüche werden innerhalb eines solchen Weltbilds eher ausgehalten und führen seltener dazu, dass eine Überzeugung direkt verworfen wird.¹⁶ Dementsprechend spielen Intuition und das eigene Bauchgefühl bei Menschen mit einem holistisch geprägten Denkstil auch eine größere Rolle. Es geht stärker darum, wie Dinge sich anfühlen; wissenschaftliche Fakten werden demgegenüber vernachlässigt. Ein holistisches Weltbild begünstigt, dass Anhänger von Esoterik glauben, eine »tiefere Wahrheit« sei hinter allem verborgen. Etwas, das so groß ist, dass es sich dem logischen Denken entzieht und nur durch Übersinnliches oder spirituelle Praktiken wahrgenommen werden kann.

Magisches Denken als Grundlage: Ein weiteres Kernelement esoterischer Ansätze ist das magische Denken. Beim magischen Denken geht es keineswegs nur um Kobolde, Elfen oder die Wirkweise von Zaubersdränken, sondern auch darum, dass man beispielsweise glaubt, dass sich allein durch die Kraft der Gedanken Geschehnisse in der Welt beeinflussen lassen. Magisches Denken bezeichnet in der Psychologie die Tendenz, dass Ereignisse, die nicht miteinander zusammenhängen, als miteinander verbunden wahrgenommen werden. Beispielsweise, wenn jemand dreimal auf Holz klopft, in der Hoffnung, so Krankheiten abwenden zu können. Wenn Kinder glauben, dass die

Sonne nur dann scheinen wird, wenn zuvor der Teller leer gegessen wurde, ist auch das eine Form magischen Denkens. Man nimmt die Welt dann in einer Art und Weise wahr, die physikalische Prinzipien ausblendet. Viele Menschen neigen dazu, zu glauben, dass sich positive oder negative Energien auf sie selbst oder Objekte übertragen würden und man sozusagen spirituell kontaminiert werden kann.¹⁷ Auch dies zählt zum magischen Denken. Würden Sie beispielsweise einen Pullover vom Secondhandshop mit gutem Gefühl tragen, wenn Sie wüssten, dass er vorher im Besitz eines böartigen Menschen gewesen ist?

Bei Kindern tritt magisches Denken sehr häufig auf – gerade im Alter zwischen zwei und sieben Jahren.¹⁸ Erinnern Sie sich vielleicht noch daran, wie Sie als Kind die Hände vor die Augen gehalten und geglaubt haben, so für andere Menschen zu verschwinden? Oder an die Zahnfee, die den verlorenen Zahn mitnimmt und dafür ein Geschenk dalässt? Beides sind typische Beispiele für kindliches magisches Denken. Ein derartiges Verhalten ist für Kinder vollkommen normal und lässt tendenziell mit zunehmendem Alter nach. Auch da gibt es aber Ausnahmen. In seiner Extremform kann magisches Denken sogar ein Bestandteil von Schizophrenie sein. Betroffene denken dann beispielsweise, sie würden ihre Gedanken von fremden Mächten eingeflüstert bekommen. An sich ist magisches Denken aber kein psychopathologisches Phänomen, also nicht automatisch Bestandteil einer psychischen Erkrankung.¹⁹

Verschiedene Studien konnten zeigen, dass magisches Denken und die Nutzung von New-Age-Praktiken wie Tarot oder Astrologie zusammenhängen. Je stärker das magische Denken ausgeprägt ist, desto eher greifen Menschen zu esoterischen Verfahren. Obwohl viele Menschen magisches Denken in gewissen Zügen auch noch im Erwachsenenalter ausleben, gibt es natürlich Unterschiede, wie stark das

eigene Leben dadurch bestimmt wird. Nicht jeder konsultiert schließlich gleich ein Medium oder pendelt den Arbeitsvertrag aus. Man klopft auf Holz, um Unglück abzuwehren, trägt die Glücksunterhose bei wichtigen Fußballspielen oder hofft, dass die schwarze Katze kein Unglück bringt. Magisches Denken beeinflusst manchmal sogar die Entscheidungen von gänzlich unesoterischen Unternehmen. Eine US-amerikanische Untersuchung von 2013 ergab, dass von 629 gelisteten Eigentumswohnungen mit 13 oder mehr Stockwerken nur 55 überhaupt eine 13. Etage hatten. Laut der Studie hatten 91 Prozent der Gebäude mit einer 13. Etage diese in etwas weniger Unheimliches wie 12B oder 14A umbenannt, um potenzielle Kunden nicht abzuschrecken.²⁰

Eine Studie aus Spanien konnte zeigen, dass soziale Isolation während der Covid-19-Pandemie mit einem Anstieg von magischem Denken und pseudowissenschaftlichen Einstellungen einherging. Erklärt wurde dieser Anstieg mit der *Theorie der sozialen Marginalisierung*, nach der die Entstehung pseudowissenschaftlicher Überzeugungen infolge von sozialer Isolation und Ausgrenzungserlebnissen verstärkt werden kann.²¹ Die deutsche Psychologin Claudia Barth hat sich in ihrer Forschungsarbeit intensiv mit Esoterik auseinandergesetzt und sagt: »Im Rahmen meiner Untersuchungen wurde der Nutzen von Esoterik vornehmlich von jenen Menschen beteuert, die bereits einiges in ihrem Leben erreicht hatten, aber doch an irgendeinem Punkt gescheitert sind. Oft erzählten sie mir viel aus ihrem Arbeitsleben, wie sie versuchten, alle Anforderungen, die an sie gestellt wurden, zu erfüllen, wie sie schließlich scheiterten und wie die Esoterik ihnen half, wieder auf die Füße zu kommen.«²² Magisches Denken wird somit von einigen Menschen als eine Art

Kompensationsmechanismus genutzt, um mit Krisen umzugehen.

Der Glaube an eine gerechte Welt: Als Menschen müssen wir damit umgehen, dass es in der Welt nicht immer gerecht zugeht. Diejenigen, die reich geboren werden, haben es prinzipiell einfacher, auch reich zu bleiben. Krankheiten fragen nicht nach Schuld. Kinder werden in Kriege und Armut geboren. Es gibt unterschiedliche Wege, mit diesen Ungerechtigkeiten umzugehen. Man kann sich mit ihnen auseinandersetzen und versuchen, etwas dagegen zu unternehmen. Man kann aber auch so tun, als wären die Ungerechtigkeiten irgendwie gerechtfertigt, indem man sie als Teil einer »natürlichen Ordnung« begreift. Derartige legitimierende Mythen aus der Welt der Esoterik können somit zur Stabilisierung und Rechtfertigung von Ungerechtigkeiten beitragen.²³ Bei legitimierenden Mythen glaubt man dann beispielsweise, dass Frauen ja zu Recht schlechter bezahlt würden, weil ihnen die Familie wichtiger sei als die eigene Karriere. Oder dass es zu Recht in der Gesellschaft Gruppen gebe, die dominieren, und andere, die von ihnen beherrscht würden, da dies nun einmal der natürliche Lauf der Dinge sei.

Was das alles mit Esoterik zu tun hat? Auch in der Esoterik gibt es eine Weltsicht, die oft davon geprägt ist, dass alles in der Welt eine natürliche Ordnung hat. Der Psychoanalytiker Bert Hellinger, der sich durch esoterisch geprägte Familienaufstellungen einen Namen gemacht hat, ging beispielsweise davon aus, es gebe eine Grundordnung des Lebens. »Das zweite Lebensbasisprinzip, die Rangordnung, verlangt, dass jeder in seiner Familie den ihm bestimmten Platz einnimmt, der nur ihm zukommt. [...] Wenn sich ein später Dazugekommener über jemanden erhebt, der vor ihm da war, verstößt er gegen diese

Rangordnung«, heißt es auf der Internetpräsenz einer nach Hellinger benannten Schule. Die Psychologin und Autorin Heike Dierbach hat sich intensiv mit der Szene esoterischer Familienaufstellungen auseinandergesetzt und sieht derartige Ansätze sehr kritisch: »Gerade krebskranke Frauen mussten sich dort oft anhören, ihre Krankheit selbst verursacht zu haben – meist, weil sie angeblich ungerecht zu einem Mann waren.«²⁴ Hinter solchen Denkmustern stand womöglich die Annahme, diese Frauen hätten gegen die »natürliche Rangordnung« der Geschlechter verstoßen.

In der Theorie zum Gerechte-Welt-Glauben des US-amerikanischen Psychologieprofessors Melvin J. Lerner geht es darum, derartige Gesellschaftsvorstellungen wissenschaftlich zu fassen. Der Gerechte-Welt-Glaube meint die generelle Erwartung, dass es in der Welt gerecht zugehe und dass alle das bekämen, was sie verdienen würden.²⁵ Typische Sätze, die zum Glauben an eine gerechte Welt passen, lauten beispielsweise: »Alles geschieht aus einem bestimmten Grund«, oder »Man erntet, was man sät«. Innerhalb eines solchen Weltbilds muss man sich nicht mehr damit auseinandersetzen, welche Ungerechtigkeiten es in der Welt gibt, was die eigene Rolle darin ist und wie man dagegen vorgehen könnte. Die Verantwortung wird nicht nur ausgelagert, schlimmer noch: Es kommt sogar zur Täter-Opfer-Umkehr. Je stärker der Glauben an eine gerechte Welt, desto eher werden beispielsweise Menschen, die HIV-positiv oder krebskrank sind, abgewertet. Innerhalb dieses Weltbilds müssen sie ja schließlich selbst schuld an ihrer Erkrankung sein, weil sonst die spirituelle Ordnung infrage gestellt werden müsste.²⁶ Ähnliche Befunde zeigten sich im Rahmen einer Studie zur Untersuchung der Abwertung von Menschen im globalen Süden, die in Armut leben. Nur wenn man Menschen für ihre Armut selbst verantwortlich

macht, lässt sich das Bild einer gerechten Welt aufrechterhalten.²⁷

Es gibt also fünf Kernelemente, die uns in der Esoterik immer wieder in unterschiedlichen Ausprägungen begegnen: der Fokus auf Selbstoptimierung, die Betrachtung des Selbst als höchste Instanz, ein holistisches Weltbild, der Hang zu magischem Denken und der Glaube an eine gerechte Welt. Aber lässt sich eigentlich messen, wie anfällig man selbst für all das ist? In der wissenschaftlichen Forschung hat sich gezeigt, dass es tatsächlich Persönlichkeitsmerkmale gibt, die vorhersagen, wie sehr Menschen an Astrologie und dergleichen glauben. Wissenschaftler sprechen dabei vom *esoterisch-affinen Persönlichkeitstyp*. Diese Neigung wird mithilfe des sogenannten Esoterik-Neigungs-Inventars erhoben.

Der Esoterik-Neigungs-Inventar

Wir bitten Sie nun, die folgenden Fragen zu Ihrer Persönlichkeit zu beantworten, um Ihre Werte anschließend bestimmen zu können.

Ich bin eher zurückhaltend, reserviert.

- Ja (1 Punkt)
- Nein (0 Punkte)

Ich schenke anderen leicht Vertrauen, glaube an das Gute im Menschen.

- Ja (0 Punkte)
- Nein (1 Punkt)

Ich bin bequem, neige zur Faulheit.